

NDR

Elbphilharmonie
Orchester



Trio
Bardo

Dienstag, 16.04.24 — 19.30 Uhr
Elbphilharmonie Hamburg, Kleiner Saal

KAMMERKONZERTE

LUDWIG VAN BEETHOVEN (1770 - 1827)

Streichtrio c-Moll op. 9 Nr. 3

Entstehung: 1796 - 1798

- I. Allegro con spirito
- II. Adagio con espressione
- III. Scherzo. Allegro molto e vivace
- IV. Finale. Presto

GIDEON KLEIN (1919 - 1945)

Trio für Violine, Viola und Violoncello

Entstehung: 1944

- I. Allegro
- II. Variationen über das Thema eines mährischen Volkslieds. Lento
- III. Molto vivace

— Pause —

GEORGE ENESCU (1881 - 1955)

Aubade für Violine, Viola und Violoncello C-Dur

Entstehung: 1899

Allegretto grazioso

ERNST (ERNŐ) VON DOHNÁNYI (1877 - 1960)

Serenade für Violine, Viola und Violoncello C-Dur op. 10

Entstehung: 1902

- I. Marcia. Allegro
- II. Romanza. Adagio non troppo, quasi andante
- III. Scherzo. Vivace
- IV. Tema con variazioni. Andante con moto
- V. Rondo (Finale). Allegro vivace

TRIO BARDO

ALINA PETRESCU

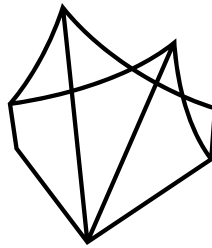
Violine

LAURA ESCANILLA RIVERA

Viola

BENEDIKT LOOS

Violoncello



MITGLIEDER DES NDR ELBPILHARMONIE ORCHESTERS

*Die Kammerkonzerte des NDR Elbphilharmonie Orchesters
finden mit freundlicher Unterstützung des Vereins Freunde
des NDR Elbphilharmonie Orchesters e. V. statt.*

Eine vielseitige Gattung

Vor allem im österreichischen Raum etablierte sich in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts die Gattung des Streichtrios, in der eine Violine, eine Viola und ein Violoncello gleichrangig eingesetzt wurden. Der junge Ludwig van Beethoven, der sich nur zögernd dem Feld der Streicherkammermusik genähert hatte, nutzte diese Besetzung als Experimentierfeld auf dem Weg zum Streichquartett. Dennoch schuf er mit seinen zwischen 1796 und 1798 entstandenen Trios op. 9 Werke, durch welche die Gattung aus dem Bereich unterhaltsamer Gesellschaftsmusik gelöst wurde und sich fortan in der Konzentration auf vier Sätze, sowie der Art der Themenaufstellung und -verarbeitung an der Sinfonie orientierte. Das ernste und leidenschaftliche c-Moll-Trio wird von dem viertönigen Motto c-h-as-g eröffnet, das nicht nur den ersten Satz durchzieht und an formal wichtigen Punkten erklingt, sondern in variiert Form auch in den folgenden Sätzen immer wieder aufgegriffen wird und die zyklische Einheit verstärkt. Dem auf Akkordbrechungen beruhenden ersten Thema folgt ein durch Tonrepetitionen geprägtes zweites Motiv in As-Dur, gefolgt von einem imitierenden Gedanken in G-Dur, bevor kurz vor Ende der Exposition schließlich der tänzerische Seitensatz in Es-Dur erklingt. In ausharmonisierter Form eröffnet das Anfangsmotto die Durchführung und kündigt am Ende derselben den Eintritt der Reprise an, der allerdings von der ersten Violine kunstvoll überspielt wird – ein geradezu revolutionärer Kunstgriff Beethovens. In der Coda werden die Hauptmotive noch einmal einer kurzen Verarbeitung unterzogen. An zweiter Stelle steht einer der ausdrucksstärksten langsamen Sätze des jungen Beethoven. Das Scherzo mit seinem unruhigen, dahinjagenden Duktus und den Hornquinten im Trio trägt Züge eines Jagdstückes. Das Finale schließlich ist ein unruhiger, nervöser Sonatenhauptsatz. Doppelgriffe tragen im gesamten Trio zu einem gesättigten Klangbild bei. Sie erzeugen einen vierstimmigen Satz und lassen bereits die Streichquartette vorausahnen.

Die nachfolgenden Komponistengenerationen machten um diese Gattung einen großen Bogen. Erst Ende des 19. Jahrhunderts und dann vor allem in der Neuen Musik wurde das Streichtrio wiederentdeckt und zu einer wichtigen Gattung, die interessanterweise meist – wie auch bei Beethoven – von den Komponisten im jugendlichen Alter bedacht wurde. Gideon Klein war 25 Jahre alt, als er sein Trio komponierte. Es entstand im Herbst 1944 im Konzentrationslager Theresienstadt für die sogenannte „Freizeitgestaltung“, in der zahlreiche künstlerische Aktivitäten stattfinden konnten. Als ausgebildeter Pianist betreute Klein die Sparte „Instrumentalmusik“ und organisierte das vielfältige Konzertangebot. Der Klangeindruck des konzisen ersten Satzes seines Trios wird bestimmt von pulsierenden, sich drehenden Spielfiguren, die zum

Teil polymetrisch und bitonal gestaltet sind. Über diesen Begleitfiguren erklingt zuerst ein tänzerisches Motiv im Violoncello, gefolgt von einem volkstümlichen Thema in der Violine, das vor allem durch umgekehrt punktierte Rhythmik und die erhöhte, lydische vierte Stufe gekennzeichnet ist. Im zweiten Satz wird das mährische Volkslied „Der Turm von Kněždub“ variiert. Das Lied thematisiert einen Jungen und seine Liebste, die als freiheitsliebendes „wildes Gänselein“ symbolisiert wird. Die insgesamt sieben Variationen sind ein eindruckliches Beispiel für den erfindungsreichen und kraftvollen Personalstil dieses Komponisten. Der letzte Satz wird von einer bartókhaften barbaro-Gestik geprägt, wobei auch hier wieder ein volksliedartiges Motiv als Kontrast eingesetzt wird. Meisterhaft verband Klein volksliedhafte und traditionsverbundene Mittel mit avantgardistischen Materialien und Verfahren zu einem Stück positiv schöpferischer Arbeit in dunkelsten Zeiten: Das Trio ist Kleins letztes vollendetes Werk. Nur neun Tage nach Abschluss der Komposition wurde Klein zusammen mit seinen Komponistenkollegen Pavel Haas, Hans Krása und Victor Ullmann nach Auschwitz deportiert. Auf Grund seines Alters wurde er nicht sofort umgebracht, sondern musste noch ein Vierteljahr lang im Nebenlager Fürstengrube im Steinkohlebergwerk Zwangsarbeit verrichten, bevor er am 27. Januar 1945, unmittelbar vor der Befreiung, von sich zurückziehenden SS-Verbänden ermordet wurde.

Georg Enescu war ein Wunderkind: 12-jährig schloss er sein Studium am Wiener Konservatorium ab und wurde bei seinem Debüt als „der neue Mozart“ gefeiert. Ihn zog es nach Paris, wo er bei Jules Massenet und Gabriel Fauré Komposition studierte. Dort entstand 1899 sein kurzes, verspieltes Trio „Aubade“ – ein im 17. Jahrhundert als Gegenstück zur Serenade entstandenes „Morgenständchen“. Auch Ernst (Ernő) von Dohnányi konnte schon früh Erfolge als Pianist und Komponist feiern und wurde noch von Johannes Brahms gefördert. Zwischen den beiden Weltkriegen war er als Pianist, Dirigent und Lehrer eine der einflussreichsten Persönlichkeiten des ungarischen Musiklebens. 1944 entschloss er sich, aus Angst vor der Roten Armee, zur Flucht aus seiner ungarischen Heimat, was im sozialistischen Ungarn zur Ächtung von Person und Werk führte, weswegen trotz seines Renommées seine Musik noch immer der vollständigen Wiederentdeckung harret. Die fünfsätzige Serenade in C-Dur entstand 1902. Auf einen stilisierten Marsch folgt eine Romanze. Im Zentrum der Komposition steht ein chromatisch angereichertes, fugiertes Scherzo. Im vierten Satz wird ein achttaktiges, choralartiges Thema in fünf Variationen verändert, bevor ein dahinjagender Kehraus das Werk beschließt. Einflüsse von Johannes Brahms, Robert Schumann und der ungarischen Volksmusik verbinden sich in diesem Trio zu einer ganz eigenen, aufregenden Tonsprache. Die Serenade zeigt, zusammen mit den anderen Werken des Programms, die Vielfältigkeit dieser Gattung – die noch immer zu Unrecht im Schatten des Streichquartetts steht.

Robert Krampe

Kammermusik mit Ensemble Polygon

ENSEMBLE POLYGON

ALEXANDER SPRUNG *Violine*

JULIUS BECK *Violine*

GABRIEL UHDE *Viola*

YOUNG DO KIM *Viola*

PHILLIP WENTRUP *Violoncello*

VALENTIN PRIEBUS *Violoncello*

JÖRG WIDMANN

180 beats per minute

ERWIN SCHULHOFF

Streichsextett

JOHANNES BRAHMS

Streichsextett Nr. 1 B-Dur op. 18

Hamburg, Rolf-Liebermann-Studio

Montag, 06.05.24 — 20 Uhr KK/RLS4

Elbphilharmonie Hamburg, Kleiner Saal

Dienstag, 07.05.24 — 19.30 Uhr KK/EP5

Noah Quartett

NOAH QUARTETT

ALEXANDRA PSAREVA *Violine*

MICHAEL STÜRZINGER *Violine*

ERIK WENBO XU *Viola*

BETTINA BARBARA BERTSCH

Violoncello

Werke von

FRANZ SCHUBERT

MAURICE RAVEL

LUDWIG VAN BEETHOVEN

Elbphilharmonie Hamburg, Kleiner Saal

Dienstag, 18.06.24 — 19.30 Uhr KK/EP6

IMPRESSUM

Herausgegeben vom

NORDDEUTSCHEN RUNDFUNK

Programmdirektion Hörfunk

Orchester, Chor und Konzerte

Leitung: Achim Dobschall

Redaktion Kammerkonzerte
NDR Elbphilharmonie Orchester

Redaktion des Programmheftes
Robert Krampe

Der Einführungstext von Robert Krampe
ist ein Originalbeitrag für den **NDR**.

Druck: NDR

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit
Genehmigung des **NDR** gestattet.